

Anregungen und ein vielseitiges Betätigungsfeld für sein Schaffen.

Die Anforderungen, die die moderne Buchkunst an den Künstler stellt, sind sehr groß und vielseitig, und es trifft selten zu, daß ein Künstler alle Sparten der Buchkunst gleich vollkommen beherrscht. Auch sind diese Anforderungen heute ganz andere als vor dem Kriege, denn die durch Krieg und Revolution auf allen Gebieten des geistigen Lebens hervorgerufenen Umwälzungen haben auch auf dem Gebiete der Buchherstellung und Buchausstattung wesentliche Umstellungen erforderlich gemacht.

Voraussetzung für eine Buchkunst überhaupt ist eine in Form und Stil gelöste Typographie, die ohne künstlerische Schriftschöpfung undenkbar ist. Wenn hier über die im Rhein-Maingebiet gepflegte Buchkunst geschrieben werden soll, so muß man daher diejenigen Künstler zum Ausgangspunkte der Betrachtungen nehmen, die sich in erster Linie mit der Schriftschöpfung befassen. Auf diesem Gebiete leuchten zwei Namen ganz besonders hervor: Rudolf Koch-Offenbach und Professor F. W. Kleukens-Darmstadt. Die schriftschöpferischen Leistungen dieser beiden Künstler haben deren Namen weit über die rhein-mainischen Grenzen und sogar über Deutschland hinaus in der ganzen Welt bekanntgemacht. Die von Rudolf Koch und Rudolf Gerstung geleiteten Rudolfinischen Drucke, die seit 1911 im Verlag von Wilhelm Gerstung in Offenbach erscheinen, zeigen ebenso wie die von Friedrich Wilhelm Kleukens geleiteten Drucke der Ernst-Ludwig-Pressen und der Kleukens-Pressen die beiden Künstler auf der Höhe ihres schriftschöpferischen, buchgewerblichen und buchkünstlerischen Könnens. Um Rudolf Koch hat sich ein Kreis jüngerer Talente geschart, von denen bereits manche Proben ihres Könnens bekannt geworden sind. Auch Paul Renner, der als Lehrer an der Frankfurter Kunstgewerbeschule — allerdings und leider nur kurze Zeit — gewirkt hat, ist gleich an dieser Stelle zu nennen, denn auch er hat sich in neuerer Zeit in stärkerem Masse der schriftschöpferischen und typographischen Tätigkeit zugewandt. Seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Verlegereinbandes sollen dabei nicht vergessen bleiben. Zu dem Kreise der auf dem Gebiete der modernen Typographie tätigen Frankfurter Gebrauchsgraphiker zählen auch Albert Windisch, der Schöpfer der Windisch-Kursiv, und Heinr. Jost. Die beiden Künstler haben sich dabei aber auch mit guten Erfolgen auf verschiedenen anderen Gebieten der Buchausstattung, insbesondere auf dem Gebiete des Hand- und Verlegereinbandes, erfolgreich be-

tätigt. Neben Rudolf Koch und F. W. Kleukens zählt Professor Johann Vincenz Cissarz mit zu den führenden Buchkünstlern der Gegenwart, deren Ruf weit über Deutschlands Grenzen hinausreicht. Cissarz war einer jener jungen Künstler, die sich Ende des vorigen Jahrhunderts um den Verleger Eugen Diederichs geschart haben, um mit diesem den mutigen und erfolgreichen Vorstoß zur Wiederherstellung einer neuen deutschen Buchkultur zu unternehmen. Die originelle künstlerische Ausstattung des Katalogs des deutschen Buchgewerbevereins für die buchgewerbliche Abteilung auf der Weltausstellung in Paris 1900, die Cissarz entwarf, zählte zu den ersten gelungenen Versuchen künstlerischer Ausstattung von Katalogen. Cissarz ist aber auch in den letzten Jahrzehnten nicht stehen geblieben und gilt heute noch als moderner Buchkünstler von führendem Rang.

Eine ganze Reihe Frankfurter und rhein-mainischer Künstler hat sich auch der Buchillustration zugewandt, so neben Professor Cissarz, Professor Delavilla, Ludwig Enders, Fritz Franke, Willi Harwerth, Carl Mahr u. a. Bevorzugt ist hier der Holzschnitt, der sich bei richtiger Anwendung und Anpassung an Schrift, Satzbild und Papier für die Buchillustration auch stets am geeignetsten erwiesen hat. Besondere Beachtung verdienen die zahlreichen Arbeiten des Frankfurters Carl Mahr, der auf dem Gebiete der Holzschnittillustration hervorragende Leistungen nachweisen kann. Es ist wohl dem Einfluß Rudolf Kochs zu danken, daß gerade in den Kreisen der Offenbacher Buchkünstler sich der Holzschnitt für die Illustrierung und den Schmuck von Druckwerken besonderer Beliebtheit erfreut. Ludwig Enders und Fritz Franke haben für die Illustrierung zahlreicher Bücher die farbige Lithographie vorgezogen und auf diesem Gebiet Hervorragendes geleistet.

Eins der wichtigsten Bestandteile des Buches, an dem die Künstlerhand am wenigsten entbehrt werden kann, ist der Bucheinband. Er bietet dem schöpferisch veranlagten Künstler die weitaus größten Möglichkeiten zur freien Entfaltung seines Könnens. Es ist daher nicht verwunderlich, daß sich die Künstler immer wieder mit besonderer Vorliebe der Gestaltung des Bucheinbandes annehmen. Der Bucheinband stellt aber besonders große Anforderungen an die Begabung und das buchkünstlerische Können. Unter den in Frankfurt und im Rhein-Maingebiet ansässigen Künstlern haben sich zahlreiche der Bucheinbandkunst zugewandt. Max Schwerdtfeger und Ernst Rehbein haben sich mit ihren mustergültigen Handeinbänden in biblio-

philen
men g
der do
Mensc
Kleid
forde
ästhet
den un
den W
und bi
Zusan
Koch,
Alber
ragenc
bände
bache
Bohn
Verlag
Einbä
furter
Tradit
ganz
trotzd
ästhet
nicht
was w
Ankla
funde
dem